**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 6 (1890)

Heft: 47

**Artikel:** Arbeiterwohnungen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-578333

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



nungen und die nämliche Berginfung aufweist. Sie will bas Kapital mit der Philanthropie vereinen und bei mäßiger Berginsung desselben ben Arbeitern Säufer erftellen, in denen fich billig, moralisch und physisch gesund leben läßt. Zu den bisherigen Zweigvereinen in Rouen, Marfeille, Gpinal, Grenelle 2c. bilbete fich kurglich ein fernerer in St. Denis, einer Vorstadt von Paris mit 30,000 Ginwohnern, berühmt burch seine Abtei, Ruhestätte ber frangösischen Könige bis und mit Ludwig XVIII.

Diese neue Gesellschaft konstituirt sich mit einem Gesell= schaftskapital von Fr. 400,000, will ihre Häuser 30 Meter lang mit einer Wohnung zu ebener Erde und einem Stockwerke, und etwa 60 Meter Garten herstellen und dieselben gu Fr. 600 jährlich vermiethen. Reben Diefen Gingelmohbringen, so ware es moralisch, ökonomisch wie gesundheitlich vortheilhafter, er mußte biefe Zeit noch bei der Arbeit fein.

Paris hat ca. 11/2 Millionen Arbeiter. Bon diesen leben die Sälfte in Wohnungen beren Miethe Fr. 500 nicht überfteigt und von diefen noch einmal die Sälfte in folchen, beren Miethe Fr. 300 nicht erreicht. Kaum 4 Prozent der fämmt= lichen Arbeiter würde gegenwärtig im Falle fein, die von biefen Gefellichaften erstellten Ginzelfamilienhäuser zu beziehen.

Da liegt noch viel Werg an der Kunkel. Die Arbeiter muffen fich noch anftrengen und einrichten, etwas mehr wie bisher für ihre Wohnung anzulegen, die Gefellschaften noch mehr und noch vortheilhaftere Wohnungen zu erftellen.

Die englischen Gesellschaften in der Nähe von London find den Parifern in diefer Beziehung über. Sie erstellen ihre

"Billenorte" auf ein paar Stunden auswärts von London, verbinden sie aber mit unterirdischen und oberirdischen Eisenbahnen zu ganz billigen Tarisen mit der Stadt. Sie haben Bohnungen in Einzelshäusern von Fr. 780 bis Fr. 365 per Jahr zur Auswahl. Die Häuser sind tapeziert, haben gute Fußdöden, sind kanalisirt und haben Bentilationsvorrichtungen in allen Zimmern. Drei Gesellschaften für billige Wohnungen haben innerhalb 10 Jahren über 6000 solcher Ginfamilienhäuser erstellt und man schreibt keineswegs mit Unrecht diesen gesündern Wohnungen, sowie der gründlichen Kanalisation das Richtmehrauftreten der Cholera in den letzten Jahren in London zu.

Sanz nach dieser Ansicht handelte der frühere Finanzminister Rouvier, als er nach der letzten größern Choleraevidemie in Marseille große Summen aussetzte für Erstellung von Waschanstalten und Cloasten, und für Arbeiterhäuser Steuerfreiheit bewilligte!

Wuch der Kanonenkönig Krupp erkannte 1866 alsbald des Pubels Kern, daß die Cholera ihm die überfüllten Arbeiterviertel am allermeisten heimsuchte und da buchstädlich den Zehnten einheimste. Durch Schaffung von trockenen, lichten, luftigen, mit Wasserleitung und Cloaken versehenen Häuschen schuff er sofort gründliche Abhülse.

Die Wohnungshygieine ift ein lohnendes, fegensereiches Arbeitsfelb. Es find beghalb alle neuen Gefellschaften, die in diesem Gebiete arbeiten-wollen, freudigft zu begrüßen. Unfere "Klein aber Mein"

sollten wir allerwärts mehr noch wie es bis dahin geschah, durch Beitritt und Empfehlung fördern helfen. Mehr wie der Seifeverbrauch erscheint uns die gesunde, behagliche, billige Wohnung, das Einzelfamilienhaus ein Gradmesser der Kultur zu sein. Lieber als "Jedem Bürger Sonntags sein Huhn in den Topf", wie Heinrich IV., oder "3 Acres und

eine Kuh", wie John Bright, wünschten wir einem Jeden ein gesundes, behagliches, billiges Einzelsfamilienhaus, wo physische und moralische Gesundsheit gedeihen kann und wo

"Im traulich stillen Wohngemach Es Sonntag wird in: Herzen!"

## Pinkert's Land: und Wassersahrrad. Eidg. Patent 1586.

Das Fahrrad ift, nachdem erft einmal die Bebingungen für eine zwedmäßige Ronftruktion des= felben ermittelt und erfüllt waren, in unglaublich furzer Zeit zu größter Bedeutung gelangt und man wird ichon jest mit Zuversicht behaupten dürfen, daß seine Erfindung dereinst als eine neue Epoche in der Rulturgeschichte bezeichnet werden wird. Raft= los find bemährteste Technifer bemüht, den nüt= lichen Apparat burch fortwährende Berbefferungen immer universellerer Berwendbarkeit entgegenzuführen und noch läßt sich heute gar nicht ausdenken, was Alles der erfinderische Menschengeift in dieser Beziehung noch erfinnen wird. Jedenfalls können wir heute unfern Lefern von einer neuen Stappe in dem Entwicklungsgange des Fahrrades berichten, welche einen neuen und jedenfalls ungemein wichtigen Fortschritt bezeichnet, wir meinen die Erfindung eines aleichzeitig auf bem Festlande wie im Waffer verwendbaren Fahrrades durch Georg Pinkert in Waldheim. Die Einrichtung dieses bewunder=



Fig. 1.

ungswürdigen Behitels ist aus den Figuren 1 und 2 ersichtlich und geben wir zu denselben die nöthigen Frsläuterungen. — Die Treibräder bestehen aus einem äußeren Radkranze und einem inneren, welche mittelst Schrauben gesdichtet und durch Speichen abwechselnd init der Nabe vers



Fig. 2.